



Katholische Pfarrei
St. Franziskus von Assisi
Sömmerda

FRANZISKUS BOTE

Nr. 6 / 2019
Oktober - November

Pfarrbrief für Artern, Bad Frankenhausen,
Greußen, Roßleben und Sömmerda

OKTOBER * HERBST * NOVEMBER



Alle Geschöpfe der Erde fühlen wie wir,
alle Geschöpfe streben nach Glück wie wir.

Alle Geschöpfe der Erde lieben,
leiden und sterben wie wir,
also sind sie uns gleich gestellte Werke des
allmächtigen Schöpfers – unsere Brüder.

Franz von Assisi

Liebe Schwestern und Brüder,

der Weggang von Pfr. Gebhardt vor genau einem Jahr hat uns alle vor einige Herausforderungen gestellt. Im Pfarrhaus von Bad Frankenhausen gab es plötzlich keinen Ansprechpartner mehr. Für die sonntäglichen Gottesdienste musste für jedes Wochenende Ersatz und Vertretung besorgt werden - dies waren meistens Pensionäre, denen an dieser Stelle für ihren unermüdlichen Einsatz ausdrücklich gedankt sei! Der seit März hier tätige Pfr. Liszka hat seinen Arbeitsschwerpunkt auf die polnische Seelsorge im Bistum gelegt. Für viele seelsorgerische Aufgaben fehlte mir als Pfarrer einfach ein zweiter Priester an der Seite, Nun, nach einem Jahr, beginnt sich die Lage zu entspannen, und ich freue mich, Ihnen mitteilen zu können, dass wir ab Anfang Oktober einen neuen Priester in unserer Pfarrei begrüßen dürfen, der ins Pfarrhaus Bad Frankenhausen einziehen wird, wo ja bereits der ukrainische griechisch-katholische P. Yaroslav Sadovyy mit seiner Familie eingezogen ist. Während P. Yaroslav jedoch eine feste Anstellung bei der Caritas des Bistums Erfurt hat – er ist in Erfurt in der Altenseelsorge tätig - soll Pater Peter vom Institut der Schönstattpatres vor allem für die sonntäglichen Gottesdienste zur Verfügung stehen. Parallel dazu promoviert er in Erfurt im Fachbereich Pastoraltheologie. Lassen wir ihn an dieser Stelle aber selbst zu Wort kommen:

Hier bin ich ...

Ich stelle mich Ihnen ganz kurz vor, ich bin Pater Peter Leonard Arulanandhamani, Ich komme aus Tamil Nadu, Indien und gehöre zu den Schönstatt-Patres, In meinem kleinen Dorf „Sundaranachiapuram“ hatte ich meine Schulausbildung bis zur zehnten Klasse, Dann hatte ich Kontakt mit den Schönstatt-Patres durch meinen ehemaligen Pfarrer aus meinem Dorf. 1998 fing ich meine Seminarzeit in Madurai, Tamil Nadu an. Mein Philosophie- und Theologiestudium habe ich in Madurai und Bangalore 2010 abgeschlossen. Während des Theologiestudiums habe ich auch inzwischen das Master Studium in Psychologie In Fernstudium absolviert. Zwischen meiner Seminarzeit habe ich verschiedene Praktika in verschiedenen Orten gemacht. In besonderer Weise nach meinem Theologiestudium habe ich ein Jahr pädagogisches Praktikum in Stuttgart gemacht. Danach bin ich am 5. Mai 2013 in Indien zum Priester geweiht worden. Meine erste Priesterliche Pastoralarbeit war in Bangalore, wo Ich als Kaplan vom 1. Juni 2013 bis Feb 2014 in einer Kirche ‚Fathima Churh‘ gearbeitet habe. Es war sehr schön und dort habe ich gute Erfahrungen gesammelt. Meine zweite Stelle war als Kooperator in der Pfarrei „St. Franziskus“ von Juli 2014 bis 30. Sept 2019 in Frankfurt am Main. Dort habe ich viele **Pastorale** und kulturelle Erfahrungen gesammelt.

Ab 01.10.2019 bin ich bei Ihnen in der Pfarrei St. Franziskus von Assisi, Sömmerda und Sie werden mich bei den Gottesdiensten, die ich ab da an allen Orten halten werde, kennenlernen können.

Jetzt bin Ich bei Ihnen.

Ihr Pater Peter



Vermeldungen für Sömmerda

06.10.2019	10.30 Uhr	Erntedank, die gespendeten Gaben erhält die Tafel Sömmerda
27.10.2019	14.00 Uhr	Ökumenischer Stadtgottesdienst in Heldrungen
06.11.2019	19.00 Uhr	Pfarrhaus Sömmerda Vortrag: „Das Kopftuch und seine europäische Geschichte“ Katholisches Forum Erfurt
10.11.-20.11.2019		Ökumenische Friedensdekade. Die einzelnen Gottesdienste und Friedensgebete entnehmen Sie bitte dem Aushang.
24.11.2019	10.30 Uhr	Hl. Messe zu Christkönig, anschl. Franz Mahl und Ewiges Gebet

Seniorenmessen / -andachten und -veranstaltungen

23.10. u. 13.11.2019	14.00 Uhr	Hl. Messe, anschl. Seniorennachmittag
25.10. u. 22.11.2019	15.30 Uhr	Andacht im Pflegeheim „pro seniore“ Sömmerda
05.11.2019	15.30 Uhr	H. Messe im Pflegeheim „pro seniore“ Kölleda

Geburtstage im Oktober und November

02.10.	75 Jahre	Herr Muck, Anton	Heldrungen
04.10.	80 Jahre	Frau Rose, Gretel	Bachra
06.10.	70 Jahre	Frau Stukert, Lidia	Sömmerda
07.10.	97 Jahre	Frau Ballhaus, Frieda	Sömmerda
08.10.	93 Jahre	Frau Kanter, Christa	Kölleda
11.10.	80 Jahre	Herr Dworatzek, Kurt	Griefstedt
15.10.	70 Jahre	Herr Enking, Bernhard	Schillingstedt
20.10.	96 Jahre	Frau Zinn, Herta	Sömmerda
22.10.	85 Jahre	Herr Ortman, Günter	Sömmerda
25.10.	93 Jahre	Frau Lindner, Renate	Weißensee
29.10.	80 Jahre	Frau Breternitz, Ingrid	Wundersleben
02.11.	70 Jahre	Herr Sauerbier, Klaus	Weißensee
03.11.	80 Jahre	Frau Plauschinat, Ingrid	Kölleda
09.11.	70 Jahre	Frau Stücke, Theresia	Sömmerda
09.11.	75 Jahre	Herr Walsch, Günter	Kannawurf
14.11.	75 Jahre	Herr Wullert, Hans-Georg	Schafau
22.11.	99 Jahre	Frau Paul, Charlotte	Sömmerda
27.11.	91 Jahre	Frau Kiwitz, Edith	Sömmerda

Unsere Verstorbenen

25.06.2019	78 Jahre	Herr Georg Pelz	Kölleda
15.07.2019	84 Jahre	Frau Gertrud Krüger	Großmonra
17.07.2019	83 Jahre	Frau Martha Schubert	Sömmerda
04.08.2019	83 Jahre	Frau Gabriele Mischke	Sömmerda

Rosenkranzandachten im Oktober

<u>Sömmerda:</u>	Sonntag 17.00 Uhr	13.10. u. 27.10.2019
<u>Greußen:</u>	Sonntag 17.00 Uhr	06.10., 13.10. u. 20.10.2019
<u>Roßleben:</u>	Donnerstag nach Seniorenkreis 16.00 Uhr	03.10., 10.10., 17.10. u. 24.10.2019
<u>Bad Frankenhausen:</u>	Freitag 16.30 Uhr	11.10., 18.10., u. 25.10.2019
<u>Wiehe:</u>	Freitag 17.00 Uhr	nach Absprache

Vermeldungen für die gesamte Pfarrei

09.10.2019	18.00 Uhr	Heilige Messe zum Guntjertag in Göllingen, anschl. Guntherschmaus
20.10.2019	14.00 Uhr	Heilige Messe mit Domkapitular Heller zum 50 jährigen Kirchweihjubiläum in Wiehe, anschl. gemeinsames Kaffeetrinken
14.11.2019	19.30 Uhr	Diakonats- und Kommunionhelfer in Sömmerda
23.11.2019	9.00 Uhr	Dekanatskonvent in Mühlhausen

Gemeindefamilientreff in Sömmerda von 10.00 – 12.00 Uhr: 26.10. u. 16.11.2019

Vermeldungen für Greußen

Erntedank

06.10.2019 Die Erntegaben geben wir wieder an die Greußener Tafel.
Bitte geben Sie reichlich und bringen Ihre Spenden jeglicher Art – bitte auch Blumenspenden – bis Freitag, 04.10.2019, 14.00 Uhr zur Kirche

Martinstag

10.11.2019 17.00 Uhr Beginn in der katholischen Kirche Greußen mit dem Martinsspiel, Laternen- und Fackel-Zug zur ev. St.-Martini-Kirche, Auflösung des Rätsels mit Verlosung der Martinsgans und Teilen der Martinshörnchen

Ökumenischer Chor Greußen dienstags 19.30 Uhr im ev. Gemeindesaal

Familienkreis

18.10.2019 18.00 Uhr Erntedank- und Weinfest im Pfarrsaal Greußen
10.11.2019 17.00 Uhr Martinstag, Martinsgans-Essen fällt aus

Ökumenischer Wanderverein „St. Bonifatius Greußen“ e.V.

26.10.2019 Wanderung im Südharz
15.11.2019 19.00 Uhr Mitgliederversammlung im „Goldenen Löwen“

Seniorenmessen / -andachten und -veranstaltungen

22.10.2019 16.00 Uhr Andacht im Pflegeheim Grüningen

Seniorenkreis: jeweils nach kurzfristiger Absprache

Geburtstage im Oktober und November

15.10.	80 Jahre	Frau Behnke, Marianne	Greußen
18.10.	80 Jahre	Frau Weide, Stefanie	Schilfa
24.10.	80 Jahre	Frau Beer, Dorothea	Greußen
01.11.	70 Jahre	Frau Penner, Rosemarie	Greußen
03.11.	80 Jahre	Herr Ruppert, Josef	Feldengel
08.11.	92 Jahre	Frau Meißner, Luise	Rohnstedt
12.11.	80 Jahre	Frau Hoffmann, Ruth	Abtsbessingen
14.11.	80 Jahre	Herr Weigert, Klaus	Großenehrich
19.11.	80 Jahre	Herr Lormis, Konrad	Greußen
19.11.	75 Jahre	Frau Potsch, Karin	Clingen

Vermeldungen für Artern-Roßleben

20.10.2019 14.00 Uhr Festhochamt zum 50 jährigen Kirchweihjubiläum
mit Domkapitular Heller im Wiehe, anschließend Einladung zur Begegnung

Seniorenmessen / -andachten und -veranstaltungen

01.10.2019 15.30 Uhr Andacht im Pflegeheim Artern
08.10.2019 15.30 Uhr Andacht im Pflegeheim Roßleben
24.10.2019 14.00 Uhr Großer Seniorenkreis in Roßleben
19.11.2019 16.00 Uhr Andacht im Pflegeheim Kloster Donndorf
21.11.2019 14.00 Uhr Großer Seniorenkreis in Roßleben

Jeden Donnerstag 14.00 Uhr Seniorenkreis in Roßleben

Geburtstage im Oktober und November

09.10.	80 Jahre	Herr Wanski, Helmut	Donndorf
16.10.	80 Jahre	Herr Hofereiter, Erich	Roßleben
18.10.	75 Jahre	Herr Schiffli, Walter	Artern
19.10.	70 Jahre	Herr Wiesinger, Peter	Artern
04.11.	80 Jahre	Frau Grollmus, Katharina	Roßleben
10.11.	80 Jahre	Herr Griebek, Theodor	Kachstedt
24.11.	94 Jahre	Herr Walter, Josef	Artern
25.11.	85 Jahre	Frau Richter, Anna	Artern

Vermeldungen für Bad Frankenhausen

09.10.2019 18.00 Uhr Hl. Messe zum Gunthertag, anschließend Guntherschmaus

monatliche Vespere in der Krypta des Klosterturmes Göllingen

27.10. u. 24.11.2019 17.00 Uhr

Seniorenmessen / -andachten und –veranstaltungen

04.10.2019 14.30 Uhr Hl. Messe, anschließend Seniorenkreis in Bad Frankenhausen
08.11.2019 14.30 Uhr Hl. Messe, anschließend Seniorenkreis in Bad Frankenhausen
12.11.2019 16.00 Uhr Andacht im Pflegeheim Bendeleben

Geburtstage im Oktober und November

23.10.	93 Jahre	Frau Schubert, Gertrud	Bendeleben
06.11.	80 Jahre	Frau Pietralla, Edda	Bad Frankenhausen
09.11.	91 Jahre	Herr Putze, Max	Bad Frankenhausen
09.11.	75 Jahre	Frau Sommer, Gerlinde	Udersleben
15.11.	91 Jahre	Frau Volkland, Ermelinde	Bad Frankenhausen
18.11.	75 Jahre	Herr Zörkler, Alfred	Udersleben
19.11.	85 Jahre	Frau Ußlepp, Chriseltis	Esperstedt
24.11.	85 Jahre	Frau Gliewitsch, Irmgard	Bad Frankenhausen

Aktuelle Pläne für Gottesdienste und Veranstaltungen finden Sie unter:

www.franziskus-pfarrei.de

und in den wöchentlichen Vermeldungen und Aushängen.



Gottesdienste im Oktober und November 2019

	05./06.10. 27. Sonntag im JK Erntedank	12./13.10. 28. Sonntag im JK	19./20.10. 29. Sonntag im JK	26/27.10. 30. Sonntag im JK Weltmissionssonntag	01.11. Allerheiligen	02./03.11. 31. Sonntag im JK Allerseelen	09./10.11. 32. Sonntag im JK	16./17.11. 33. Sonntag im JK	23./24.11. Christkönig
Samstag		16.00 Uhr HI. Messe Bachra		15.00 Uhr WGF Weißensee	31.10. 17.00 Uhr HI. Messe Großenehrich	16.00 Uhr HI. Messe Heldrungen	15.00 Uhr HI. Messe Bachra		
	18.00 Uhr HI. Messe Kölleda	18.00 Uhr HI. Messe Donndorf 18.00 Uhr HI. Messe Heygendorf 18.00 Uhr WGF Kölleda	18.00 Uhr HI. Messe Kölleda 18.00 Uhr HI. Messe Roßleben	17.00 Uhr HI. Messe Artern 18.00 Uhr WGF Donndorf 18.00 Uhr WGF Kölleda		17.00 Uhr HI. Messe Kölleda 17.00 Uhr HI. Messe Roßleben 17.00 Uhr HI. Messe Wiehe	17.00 Uhr HI. Messe Donndorf 17.00 Uhr HI. Messe Heygendorf 17.00 Uhr WGF Kölleda	17.00 Uhr HI. Messe Kölleda 17.00 Uhr HI. Messe Roßleben	17.00 Uhr HI. Messe Artern 17.00 Uhr WGF Donndorf 17.00 Uhr WGF Kölleda
Sonntag	8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr HI. Messe Heygendorf 8.30 Uhr HI. Messe Wiehe	8.30 Uhr HI. Messe Greußen	8.30 Uhr HI. Messe Artern 8.30 Uhr HI. Messe Greußen	8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr WGF Wiehe	9.00 Uhr HI. Messe Greußen	8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr HI. Messe Heygendorf	8.30 Uhr HI. Messe Greußen	8.30 Uhr HI. Messe Artern 8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr HI. Messe Wiehe	8.30 Uhr HI. Messe Greußen 8.30 Uhr WGF Wiehe
	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr WGF Roßleben 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe z. Erntedank Roßleben 10.30 Uhr WGF Bad Frankenhausen	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen <u>14.00 HI. Messe zum 50jähr. Kirchweih- jubiläum Wiehe</u>	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Roßleben 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen 14.00 Ökumen. GD Heldrungen 17.00 Vesper Göllingen	17.00 Uhr HI. Messe Artern 19.00 Uhr HI. Messe Sömmerda	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 18.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Roßleben 10.30 Uhr WGF Bad Frankenhausen	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen	10.30 Uhr HI. Messe Sömmerda 10.30 Uhr HI. Messe Roßleben 10.30 Uhr HI. Messe Bad Frankenhausen 17.00 Vesper Göllingen
	WGF Wortgottesfeier; HI. Messe Heilige Messe; JK Jahreskreis								

Pfarrer Dr. Christian Bock Tel. (03634) 33919 Weißenseer Str. 44
99610 Sömmerda

Pfarrer Janusz Liszka
Pater Peter Leonhard Arulanandhamani ISch
Gemeindereferentin Dorothea Kirchner Tel. (03634) 372780 Mobil: 01627086985
Marktstraße 23 99610 Sömmerda

Pfarrbüro: Cornelia Lobers Tel. (03634) 3390 und Fax. (03634) 33922
Weißenseer Str. 44, 99610 Sömmerda

Bürozeiten: Montag, Dienstag u. Freitag: 9-12 Uhr; Dienstag u. Mittwoch: 12.30 - 14 Uhr
e-mail: pfarramt-soemmerda@gmx.de Internet: www.franziskus-pfarrei.de

Bankverbindung: Katholische Kirchengemeinde Sömmerda
Sparkasse Mittelthüringen IBAN: DE11 8205 1000 0140 0510 58 BIC: HELADEF1WEM

Impressum: Herausgeber des „Franziskus Boten“ ist die katholische Kirchengemeinde St. Franziskus
Sömmerda. Redaktion: Pfarrer Dr. Christian Bock, Klaus Vanderheyden, Gregor Feistner © 2019

Gräbersegnungen zu Allerseelen 2019

Samstag 26.10.2019: 15.45 Uhr Weißensee davor 15.00 Uhr WGF, 16.30 Uhr Artern anschl. 17.00 Uhr HI. Messe

Sonntag 27.10.2019: 13.00 Uhr Sachsenburg, 13.30 Uhr Kannawurf, 14.00 Uhr Kindelbrück,
14.30 Uhr Frömmstedt, 15.00 Uhr Günstedt, 15.15 Uhr Riethgen,
15.45 Uhr Hemleben, 16.00 Uhr Oberheldrungen, 16.20 Uhr Hauteroda

Donnerstag 31.10.2019: 15.00 Uhr Göllingen, 16.30 Uhr Großenehrich anschl. 17.00 Uhr HI. Messe

Samstag 02.11.2019: 13.00 Uhr Beichlingen, 13.30 Uhr Ostramondra, 14.00 Uhr Bachra, 15.00 Uhr Nausitz
15.30 Uhr Donndorf neuer Friedhof, 15.30 Uhr Heldrungen anschl. 16.00 Uhr HI. Messe
16.00 Uhr Wiehe alter Friedhof, 16.30 Uhr Wiehe neuer Friedhof anschl. 17.00 Uhr HI. Messe
16.15 Uhr Kölleda anschl. 17.00 Uhr HI. Messe
16.30 Uhr Roßleben anschl. 17.00 Uhr HI. Messe, 17.00 Uhr Reinsdorf

Sonntag 03.11.2019: 9.15 Uhr Heygendorf davor 8.30 HI. Messe,
14.00 Uhr Friedhofsandacht Bad Frankenhausen, 15.00 Uhr Bendeleben,
15.00 Uhr Friedhofsandacht Sömmerda, 16.30 Uhr Friedhofsandacht Greußen

Zuwendung kann heilen

In meiner Schulzeit gab es in meiner Klasse einen Mitschüler, der stotterte. Das Phänomen trat nicht immer auf, leider aber immer wieder. Egal ob der Lehrer ihn etwas fragte oder er sich von selbst meldete, manchmal fing er an zu stottern. Manche in der Klasse fingen dann an zu lachen - Kinder und Jugendliche sind nicht immer nur lieb und nett andere hatten Mitleid mit dem Klassenkameraden. Im Nachhinein empfinde ich am schlimmsten, dass der Mitschüler immer weniger sprach und sich mehr und mehr aus der Klassengemeinschaft entfernte. Nach der Schule habe ich ihn aus dem Blick verloren; ich hoffe es geht ihm gut. Denn die Medizin kann die Symptome des Stotterns durch verschiedene Therapien lindern, ganz heilbar ist es gerade im Erwachsenenalter nicht, weil auch die Ursachen des Stotterns nicht geklärt sind. Warum erzähle ich Ihnen von meinem Klassenkameraden und seinem Leiden?

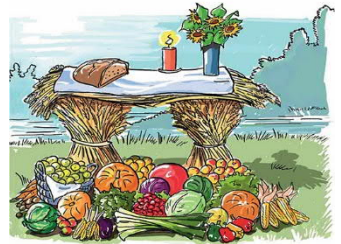
Zunächst einmal, weil am 22. Oktober der Welttag des Stotterns ist. Dieser Tag, den es seit rund 20 Jahren gibt, soll Nicht-Betroffene auf die Probleme der Stotternden aufmerksam machen. Ähnlich der roten AIDS-Schleife, die Sie bestimmt kennen, hat auch der Welttag des Stotterns ein Symbol: Es ist eine meergrüne Schleife; die Farbe Meergrün steht für die Beruhigung, die der Stotternde erfährt, wenn er verständnisvollen Umgang findet. Denn Nervosität und Angst sind nicht die Ursachen des Stotterns, sondern eine Folge von der Ausgrenzung und dem Spott, den Stotternde manchmal erfahren. Früher galt Stottern als Zeichen von Dummheit – das war nun wirklich dumm.

Jesus hat zu seiner Zeit viele kranke Menschen geheilt. Bei den vielen Krankenheilungen in den Evangelien fällt immer wieder auf, dass Jesus sich den Kranken ganz persönlich zuwendete; gerade denen, die von der Gemeinschaft ausgeschlossen wurden.

Wir können heute - trotz aller Medizin - manche Krankheiten nicht heilen; das Stottern zum Beispiel manchmal nicht. Doch wir können uns den Kranken zuwenden; sie nicht ausschließen; Zeit für sie haben; ihnen helfen, wo es möglich ist. Die schlimmste Erfahrung meines Mitschülers damals war - so glaube ich - die Reaktion mancher Mitschüler auf sein Stottern. Ihn so zu akzeptieren, wie er ist, hätte ihm viel von seinem Leiden genommen, vielleicht sogar geholfen. Wie bei Ed Sheeran zum Beispiel. Ja, dieser Superstar, den Sie vielleicht kennen und dessen Musik manche von Ihnen vielleicht auch mögen, hat als Kind gestottert. Er geht heute ganz offen damit um. Geholfen hat ihm sein Vater. Kürzlich sagte er: „Mein Vater hat mir, als ich zehn Jahre alt war, auf Anraten meines Onkels, eine CD von Eminem gekauft. Ich habe jedes Wort gelernt und konnte das Album bald auswendig! Das hat mir sehr geholfen. "Ich mag Eminem nicht besonders, doch die Fürsorglichkeit des Vaters und sein Ideenreichtum, dem Sohn zu helfen, finde ich toll.

AN ge DACHT

Im Monat Oktober feiern wir Erntedank. Das Wort erklärt schon, worum es geht. Wir danken für die Nahrungsmittel, die Bauern ernten, damit wir ausreichend zu essen haben. Vor der Ernte steht - eine Binsenweisheit für alle Bauern und Gärtner - die Aussaat. So selbstverständlich das ist, so schnell wird es vielleicht von denen vergessen, denen die landwirtschaftliche Produktion fremd ist. Deshalb sollte der Erntedanktag auch Gelegenheit sein, denen zu danken, die das mühselige Geschäft des Aussäens und der Pflege übernehmen.



Vor der Ernte die Aussaat: Das gilt auch im übertragenen Sinn, gilt auch für Kirche und Gemeinde sowie im Glauben. Wobei nicht so offensichtlich ist, was hier Ernte bedeutet. Ob ein Mensch glaubt, ob ein Mensch Gott vertraut und versucht, nach seinen Geboten zu leben, das ist nicht so offensichtlich wie ein Baum voller Früchte oder ein Feld reifer Ähren. Dennoch möchte ich mich jetzt einmal auf das beschränken, was „sichtbar“ ist: der Gottesdienstbesuch, der Empfang der Sakramente, das Engagement in der Gemeinde. Oft höre ich heute die Klage, dass die „Ernte“ hier kärglich ist. Seltener höre ich die Frage, wie denn die Aussaat gewesen ist. Die Verkündigung des Glaubens ist sicherlich ein ebenso mühseliges Geschäft wie die Aussaat im Garten und auf dem Feld. Den Menschen immer wieder nachzugehen ebenso anstrengend wie die Pflege noch junger Pflanzen. Doch: Ohne Aussaat keine Ernte. Mein Vorschlag zur Entlastung: Nicht auf die Ernte zu schauen, sondern sich allein auf die Aussaat zu konzentrieren. „Wir pflügen, und wir streuen den Samen auf das Land, doch Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand“, schreibt Matthias Claudius in seinem Erntelied. Was er auf die Natur hin dichtet, gilt meiner Ansicht nach auch für den Glauben. Säen wir großzügig und unverdrossen, „Wachstum und Gedeihen steht in des Himmels Hand“. Gerade in der Herbstzeit komme ich ins Staunen und freue mich über die Ernte eines Jahres. Unsere Augen freuen sich an den Erntegaben, die am Altar ihren Platz finden.

Jetzt sind die Felder und Bäume abgeerntet und die Scheunen und Vorratskammern hoffentlich gut gefüllt. Wir leben von dem, was auf den Feldern wächst. Niemand kann sich das Brot aus den eigenen Rippen schneiden. Wir meinen, selbsttätige und unabhängige Menschen zu sein. Doch letzten Endes sind wir Bittende und Empfangende, „Gib uns unser täglich Brot“ - diese Bitte aus dem Vaterunser ist ein Fingerzeig darauf, dass niemand aus sich allein heraus leben und überleben kann.

Ein kaum beachteter Meilenstein

Vor zwanzig Jahren, am 31. Oktober 1999, unterzeichneten Kardinal Cassidy (Präsident des Päpstlichen Rates zur Förderung der Einheit der Christen) und Christian Krause (Präsident des Lutherischen Weltbundes) in Augsburg die „Gemeinsame Erklärung zur Rechtfertigungslehre“. Später traten der Weltrat methodistischer Kirchen (2006) und die Weltgemeinschaft der reformierten Kirchen (2017) der Erklärung bei. Auch wenn nur noch wenige darum wissen und die Erklärung auf Gemeindeebene kaum Konsequenzen hatte, ist die „Gemeinsame Erklärung“ ein Meilenstein des ökumenischen Dialogs. Denn zum ersten Mal gelang es, in der Frage, die zentral zur Reformation und zur Kirchenspaltung geführt hatte - in der Frage, wie der Mensch vor Gott gerechtfertigt werden kann, Einheit zu erzielen: „Wir bekennen gemeinsam, dass der Mensch im

Blick auf sein Heil völlig auf die rettende Gnade Gottes angewiesen ist. Die Freiheit, die er gegenüber den Menschen und den Dingen der Welt besitzt, ist keine Freiheit auf sein Heil hin, Das heißt, als Sünder steht er unter dem Gericht Gottes und ist unfähig, sich von sich aus Gott um Rettung zuzuwenden. Rechtfertigung geschieht allein aus Gnade." Ein fast 500 Jahre alter Streit ist überwunden - das ist allemal einer Erinnerung und einer Würdigung wert.

So wichtig die Erinnerung, so dringlich aber auch die Frage: Warum geht es mit der Einheit der Kirchen so langsam voran, wenn das, was vor allem zur Trennung geführt hat, kein Trennungsgrund mehr ist. Weil in 500 Jahren leider viel anderes Trennendes gewachsen ist, zum Beispiel in der Ämterfrage oder bei den Sakramenten, ich wünsche mir den gleichen Eifer bei diesen Punkten wie bei der Diskussion über die Rechtfertigung, die theologisch mindestens so zentral ist, praktisch aber nur geringe Auswirkungen hatte, gelang deshalb die Einigung schneller?

Allerheiligen -1. November

Nicht alle Heiligen haben die gleiche Art von Heiligkeit, Es gibt solche, die hätten nie mit anderen Heiligen leben können, Nicht alle haben den gleichen Weg, Aber alle kommen bei Gott an.

Johannes Baptiste Vianney, Pfarrer von Ars

Kennen Sie jemanden, der heilig ist? Den meisten fällt jetzt bestimmt Mutter Teresa ein. Oder St. Martin, Oder die eigene Namenspatronin. Aber ein Heiliger, der um die Ecke wohnt? Wenn wir das Evangelium für den Tag Allerheiligen als Anleitung für das Heiligwerden nehmen, liegen die Maßstäbe gar nicht so super-

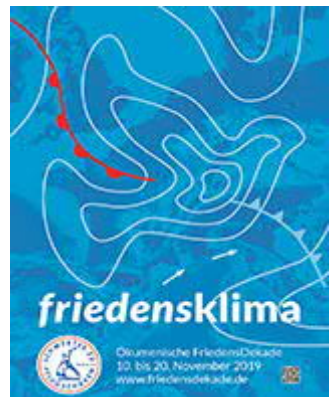
hoch, Heilige hungern und dürsten nach Gerechtigkeit - sie finden sich nicht ab mit dem „Das war schon immer so! Da kann man nichts machen,“ Heilige sind barmherzig - sie fragen nicht, ob jemand schuld ist an der eigenen Not, Heilige stiften Frieden - sie wollen nicht um jeden Preis Recht behalten. Heilige sind reinen Herzens - sie machen nicht mit, wenn gegen andere gehetzt und intrigiert wird. Wenn ich die Bergpredigt so lese, dann kenne ich tatsächlich Leute, die ein bisschen heilig sind. Manche sind Nachbarn, andere Kolleginnen. Ich bin stolz, sie zu kennen, denn sie sind eine Herausforderung für mich, selbst etwas mehr heilig zu werden. Der Apostel Paulus nennt die Menschen in den frühen Gemeinden tatsächlich „berufene Heilige“, und da waren bestimmt nicht nur Superchristen dabei! Das will ich: In der Gnadenlosigkeit unserer Welt manchmal sagen: „Da mach ich nicht mit!“ Im Chaos des Alltags ein Lächeln hervorzaubern. Glauben, dass eine andere Welt möglich ist. Haben Sie Lust bekommen aufs Heiligwerden?

Christina Brunner



Ökumenische Friedens-Dekade – 10. bis 20. November

„friedensklima“: So lautet das Motto der Ökumenischen Friedens - Dekade vom 10.- 20. November 2019. Mit dem Motto will die Ökumenische Friedens - Dekade zum einen auf die Zusammenhänge des bereits eingetretenen Klimawandels und dessen Konsequenzen für den Frieden aufmerksam machen. Zum anderen wirft das Motto die Frage nach der zunehmenden Individualisierung in unserer Gesellschaft auf, die sich auch in einem Mangel an Mitmenschlichkeit und Empathie ausdrückt. Von einem friedlichen Klima im Miteinander sind wir manchmal noch weit entfernt.



Fest der heiligen Caecilia - 22. November

„Dankt unserm Gott, lobsinget ihm, rühmt seinen Namen mit lauter Stimm; lobsingt und danket allesamt, Gott loben, das ist unser Amt.“ (Gotteslob 144,5)

Danken wir am Fest der heiligen Caecilia, der Patronin der Kirchenmusik, Gott, dass er uns die Gabe geschenkt hat, mit unserer Stimme oder mit einem Instrument zu musizieren; danken wir ihm für die vielen Menschen, die sich im Bereich der Kirchenmusik freiwillig und oft unentgeltlich engagieren. Und danken wir Gott, dass er uns in der Faszination der Musik immer auch seine eigene faszinierende Schönheit und Größe erahnen lässt. Mitglieder katholischer Kirchenchöre denken bei den wöchentlichen Proben eher selten an die Heilige Caecilia, Namensgeberin des Allgemeinen Cäcilien-Verbandes für Deutschland - ein Chorverband der katholischen Kirche mit Dienstsitz in Regensburg, Gegründet wurde er im Jahr 1868 in Bamberg und bereits zwei Jahre später von Papst Pius IX, genehmigt. Dem Verband gehören etwa 15.000 Chöre in Deutschland an. Auch wir, in unserer Franziskus Gemeinde sind froh und stolz auf unseren Kirchenchor unter Leitung von Herrn Seitmann, Es ist für die Gemeinde ein besonderer Gottesdienst, wenn der Chor die Feier mitgestaltet. Herzlichen Dank den Sängerinnen und Sängern mit ihrem Chorleiter.



im BLICK - TOLERANZ

Dass Toleranz ein wichtiges Prinzip des menschlichen Miteinanders ist, wird - hoffentlich - von niemandem infrage gestellt. Aus diesem Grund unterzeichneten am 16. November 1995 185 Mitgliedsstaaten der UNESCO feierlich die Erklärung der Prinzipien zur Toleranz. An diese Unterzeichnung erinnert der Welttag der Toleranz, der seitdem immer am 16. November gefeiert wird. Laut UNESCO ist Toleranz „eine Tugend, die den Frieden ermöglicht“, und dazu beiträgt, „den Kult des Krieges durch eine Kultur des Friedens zu überwinden“. Denn Toleranz ist die Anerkennung, dass Menschen unterschiedlich sind und mit ihren Unterschieden akzeptiert werden. Egal, ob es sich um eine andere Herkunft, eine andere Religion oder eine andere sexuelle Orientierung handelt, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Dass da noch manches im Argen liegt, können wir täglich in der Zeitung lesen.



Doch Toleranz darf auch nicht Beliebigkeit bedeuten. Einen klaren Standpunkt zu haben, widerspricht nicht der Toleranz. Für mich als Christ ist Jesus der Weg, die Wahrheit und das Leben und - Johannes 14,6 - niemand kommt zum Vater außer durch ihn, Schnell könnte man mir unterstellen, ich würde deshalb andere Religionen und Gläubige ablehnen oder gar verurteilen, doch das stimmt nicht. Für mich ist Jesus der einzig mögliche Weg, doch ich setze mich vehement dafür ein, dass Menschen anderen Glaubens ihren Weg gehen können. Doch können für mich nicht alle Religionen gleich gültig sein, weil mir ansonsten mein Glaube gleichgültig wäre. Manchmal eine Gratwanderung. Ebenso wie die Frage: Wie tolerant muss ich gegen Nichttoleranz sein? Ich denke, da kommt Toleranz an eine Grenze, weil ansonsten die Toleranz zu einem inhaltsleeren Wort verkommt.

Michael Tillmann

Christkönigssonntag - 24. November

Heute noch wirst du mit mir im Paradies sein; heute noch wirst du mit mir im Himmel sein - das verspricht Jesus dem Verbrecher neben ihm, der sich im Tod an Jesus, an das Leben klammert.

Der sich im Sterben an das Leben klammert, das auch stirbt, um zu leben und so zum König des Himmels zu werden Das ist schwer zu verstehen. Doch darum geht es oft nicht. Verstehen ist nicht das höchste Ziel im Glauben. Bekennen ist das noch höhere Ziel. Bekennen wie der Übeltäter neben Jesus, der ihn erkennt. Und bekennen wie Jesus, der sich als König zu erkennen gibt. Die Könige der Welt, sie nehmen ihre Kronen ab vor dem wahren König der Welt. Nicht militärische Macht oder finanzielle Kraft zwingen sie dazu, sondern sie erkennen die Macht der Liebe. Sie beugen sich vor einer Macht, die den Tod nicht scheut, um das Leben für alle zu gewinnen, Vor solcher Liebe kann nur Demut bestehen.

Wir feiern das Paradox: Jesus ist König und Sklave. Wir feiern das Paradox, um unseren Lebensweg zu finden. Wir alle sind Könige und Sklaven - und sollen weder das eine noch das andere sein, wenn wir Gottes Kinder sind.

Diaspora: Kirche unterwegs zu den Menschen

Diaspora meint traditionell das Leben einer konfessionellen Minderheit in einem christlichen, anders konfessionellen Umfeld - eine katholische Minderheit in einem protestantischen Umfeld bzw. eine protestantische Minderheit in einem katholischen Umfeld. Diaspora bedeutet lange Wege, um einen Gottesdienst oder andere Gemeindeveranstaltungen zu besuchen. Die kirchlichen Hilfswerke - das Bonifatiuswerk und das Gustav-Adolf-Werk - helfen dabei, helfen Beheimatung zu ermöglichen, Doch in den letzten Jahrzehnten ist eine neue Form von Diaspora entstanden: Christliche Minderheiten in einem weitgehend säkularisierten Umfeld. Natürlich geht es auch unter diesen Rahmenbedingungen immer noch um Beheimatung und darum, gottesdienstliches und gemeindliches Leben zu ermöglichen.



Doch ein neuer Aspekt kommt hinzu: Als christliche Gemeinde auszustrahlen in die Lebenswirklichkeiten, die sich von Kirche und Glaube abgewandt oder - zunehmend - noch nie etwas von Gott gehört haben. Neben die Selbstvergewisserung als Christen tritt die Mission, wobei diese schon immer zur christlichen DNA gehört hat. Neben die Menschen, die lange Wege auf sich nehmen, um ihren Glauben leben zu können, tritt eine Kirche, die sich auf den Weg zu den Menschen machen muss. Eine offene, verkündende, einladende Kirche, die keine Berührungsängste kennen darf, Klassischerweise bezeichnet das Wort „Diaspora“ die Situation, dass wenige Katholiken in einem weitgehend protestantischen Umfeld leben oder wenige Protestanten in einem weitgehend katholischen Umfeld. Klassischerweise. Heute sieht es oft anders aus: Wenige Christen in einem weitgehend säkularen Umfeld, Das ist zum Beispiel daran zu erkennen, dass die Kirchen alleine nicht mehr den Sonntag prägen. Viele Freizeit- und Konsumangebote beanspruchen diesen Tag inzwischen auch.

St. Martin -11. November

Sankt Martin:

Ein offenes Herz, ein halber Mantel, ein großes Mitleid,
ein ganzer
Heiliger.

Martinszug:

Dem Vorbild folgen, zum Vorbild werden.
Dem Licht folgen, zum Licht werden.

